

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (2006-2007)

Heft: 96

Rubrik: Altersmythos : Schlafmittelverordnungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Altersmythos: Schlafmittelverordnungen

Altersmythos

Das Verordnen von problematischen Schlafmitteln lässt sich kaum verändern.

Wirklichkeit

Mit automatisierten Warnungen lässt sich das Verordnen von problematischen Schlafmitteln im Akutspital stark qualitativ und quantitativ beeinflussen.

Begründung

Die Verordnung von Schlafmitteln wurde während 2 Jahren an einem Universitätsspital mit 944 Betten in den USA untersucht. Nach einem Jahr erschien bei jeder Schlafmittelverordnung für Betagte automatisch eine Warnung auf dem Screen und empfahl, warme Milch oder Kräutertee als Mittel erster Wahl und Trazodon (Trittico®) oder Lorazepan (Temesta®) als Mittel zweiter Wahl.

- Vor dem Eintritt war für 18% der durchschnittlich 76 ± 8-Jährigen ein Schlafmittel verordnet gewesen.
- Vor der Intervention wurde 20% der Eingetretenen in den ersten 7 Tagen ein Schlafmittel verordnet, am Ende der Intervention 13% (d.h. Reduktion um 35%, $p < 0,001$).
- Initial erhielten 14% Lorazepan, 3% Trazodon und 2% Diphenylhydramin (ein sedierendes Antiallergikum mit Delirgefahr), am Ende der Intervention waren dies 7%, 5% und 1% ($p < 0,001$).
- 1,4% haben neu zum Einschlafen warme Milch oder Kräutertee verordnet bekommen.

Agostini J. V. et al: Use of a Computer-Based-Reminder to improve sedative-hypnotic prescribing in older hospitalized patients. J AM Geriatr Soc 55: 43 - 48; 2007